

Waldvogelzucht ist ein anspruchsvolles Hobby mit vielen Herausforderungen.

Die weitaus meisten Vogelzüchter betreiben ihr Hobby aus Spaß an der Vogelhaltung und als Ausgleich zu den heutigen Anforderungen im Alltag.

Wer sich nie mit einem solchen Hobby beschäftigt hat, kann sich gar nicht vorstellen, welche Kraft und auch Gelassenheit man daraus ziehen kann.

Das gilt natürlich nicht nur für die Waldvogelzucht, sondern auch für alle anderen Vogelarten sowie die Rasse- und Ziergeflügelzucht.

Das Vogelgezwitscher gehört laut einer Umfrage, die in der Bildzeitung im Jahr 2015 veröffentlicht wurde, zu den beliebtesten Geräuschen der Deutschen.

Zu lesen unter: <https://eichholzaenger-luethorst.jimdo.com/allerlei/>

Deshalb sollten wir auch aktiv für unsere Vogelhaltung werben und immer wieder die Vorteile herausstellen. Sonst bekommt ja niemand mehr mit, dass unser Hobby noch praktiziert wird.

Ich betreibe die Vogelhaltung fast 50 Jahre und habe gerade in der Zeit meiner Berufstätigkeit immer wieder neue Energie und Kraft geschöpft.

Ich möchte behaupten, dass ich deshalb auch nie „burnout“-gefährdet war.

Ich kann vor allem im Sommer im Garten auf der Liege mit dem Vogelgezwitscher im Hintergrund hervorragend entspannen.

Wer sich mit dem Hobby Vogelhaltung beschäftigt, muß natürlich verlässlich sein, und sicherstellen, dass die Versorgung der Vögel auch immer funktioniert.

Ich höre ab und an von Bekannten mal den Satz, „Du machst Dir da aber viel Arbeit“.

Wer ein Hobby als Arbeit oder Aufwand betrachtet, sollte es besser ganz lassen.

Wenn sich dann in den Sommermonaten Zuchterfolge einstellen und die Nachzuchten auf den Ausstellungen gut abschneiden, kann man auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Auch in der heutigen Zeit sind meiner Meinung nach Ausstellungen noch zeitgemäß, auch wenn viele Bedenken Träger solche Veranstaltungen immer wieder in Frage stellen wollen.

Es gehört einfach dazu, dass man sich in einem Wettbewerb mit anderen messen kann, und vielleicht auch mal gewinnt.

Wenn es keine Wettbewerbe mehr geben würde, müsste man auch sämtliche Sportveranstaltungen in Frage stellen, und wir bräuchten auch keine Olympischen Spiele mehr.

Dann wären wir ganz arm dran.

Unser ganzes wirtschaftliches Leben beruht auf Wettbewerb, und ob man es gut findet oder nicht, die Besseren sind in den meisten Fällen vorn.

Deshalb sollten wir auch weiterhin das Ausstellungswesen der Vogelzüchter pflegen und der Öffentlichkeit zeigen, dass es sinnvollere Dinge gibt als die Jagd nach kleinen virtuellen Monstern.

Bei überregionalen Veranstaltungen kann die Kontaktpflege und der Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten aus dem ganzen Land betrieben werden, ein unschätzbare Wert.

Gerade in den Lockdown-Zeiten während der Corona-Pandemie hat unser Hobby für Ablenkung gesorgt. Wir hatten eine sinnvolle Beschäftigung, und mussten unsere Zeit nicht frustriert vor dem Fernseher totschlagen.

Natürlich wird unsere Vogelhaltung auch immer wieder von unseren Kritikern in Frage gestellt, leider stellt sich aber häufig heraus, daß dahinter oft nur das Wissen von sogenannten „Balkon-Biologen“ steht.

In einer artgerechten und natürlichen Waldvogelhaltung kann man zum Teil auch von 8 bis 10-jährigen Vögeln Nachzuchten auf die Stange bekommen, so alt werden die meisten Vogelarten in der freien Natur nicht.

So etwas ist immer ein Zeichen, daß eine artgerechte Haltung auch in Volieren möglich ist. Wenn sich die gehaltenen Vögel nicht wohl fühlen, werden sie auch nicht zur Brut schreiten und erfolgreich Jungtiere aufziehen.

Wir die Züchter hoffen, daß die Verbände gemeinsam pro-aktiv mit den Gesetzgebern zusammen arbeiten, bevor neue weltfremde Regelungen auf den Weg gebracht werden.

Wir sollten praktikable Vorschläge erarbeiten, und dann auch versuchen, irgendwann einmal einheitliche Regelungen für die Haltung und Meldung der geschützten Arten in ganz Deutschland zu bekommen.

Zur Zeit ist es ja noch so, dass in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Vorgaben existieren. Manchmal gibt es ja auch schon Unterschiede von Landkreis zu Landkreis.

Damit werden interessierte Vogelzüchter immer wieder verunsichert, wenn sie sich bei den Behörden Informationen über Auflagen zur Haltung von geschützten Arten holen wollen.

Die Nachfragen bei anderen Vogelhaltern bringen meistens auch nichts, den oft erzählt jeder etwas anderes.

Für uns Vogelzüchter ist zumindest auch nicht nachvollziehbar, warum es für die Haltung von geschützten Vogelarten in Außenvolieren eine Anzeigepflicht gibt, bei einer Haltung in geschlossenen Gebäuden, z. B. auf dem Dachboden ist das nicht nötig.

Die Nachzucht- bzw. Zu- und Abgangs-Meldung ist unabhängig davon für alle geschützten Vogelarten erforderlich.

Hier sind der BNA und die Vogel-Verbände AZ, DKB, ICC, VDW, VZE, etc. gemeinsam gefordert. Es ist immer besser, wenn man selbst die Initiative ergreift und Vorschläge für den Gesetzgeber erarbeitet, bevor man etwas übergestülpt bekommt, was keiner braucht.

Packen wir es an

Werner Kreikenbaum
AZ-Nummer 17138